

# birdlife zürich info

N° 4/13

4. Dezember 2013



## ZVS/BirdLife Zürich

Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden

Wiedingstrasse 78 8045 Zürich Tel 044 461 65 60 info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

## Mit vereinten Kräften

Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

40 Meter Trockenmauer in einem Jahr von der Idee bis zur Fertigstellung – ja, das ist machbar! Die Delegierten und Gäste der Delegiertenversammlung vom 9. November in Birmensdorf zeigten sich beeindruckt von den Projekten im Rahmen von 100xZüriNatur, die am Fachmorgen präsentiert wurden. Die spannenden Vorträge wurden von Vertretern der lokalen Projektleitungen zu Recht mit Stolz vorgetragen und ihr Engagement war richtiggehend spürbar. Mit der grossen Beteiligung, der hervorragenden Organisation und Durchführung durch NVV Birmensdorf und Geschäftsstelle war der Anlass ein Highlight im Verbandsjahr. Tragt euch bitte bereits jetzt Ort und Datum der DV 2014 in Eure Agenda ein. Sie findet am **25. Oktober 2014 in Uitikon** statt.

Auch aus der Geschäftsstelle ist Erfreuliches zu melden. Im Januar tritt Susanna Hübscher

als versierte Fachfrau die Stelle als Beauftragte Kommunikation und Fundraising an.

Das kantonale Exkursionsprogramm 2014 verspricht, uns an einige der schönsten Ecken im Kanton zu führen. Halt eben dorthin, „wo die Natur zum Erlebnis wird“, wie der Titel es schon vorweg nimmt. Es werden 10 Exkursionen angeboten, die über das Jahr und ein weites Gebiet des Kantons Zürich verteilt sind. Wieder eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Natur und Landschaft im Kanton Zürich noch besser kennen zu lernen.

Im ersten Versand an die Mitglieder derjenigen Sektionen, die uns die Adressen zur Verfügung stellen, konnten wir knapp die Hälfte aller Mitglieder erreichen. Ein Meilenstein in der Umsetzung des Kommunikationskonzepts und eine Stärkung für BirdLife auf allen Ebenen des Verbands. Wir hoffen, dass noch weitere Sektionen sich dieser Zusammenarbeit anschliessen.

Herzlich, Xavi Jutz

## 9:9 Unentschieden bei Halbzeit

*Umweltabstimmungen im Kantonsrat; Seite 3*

## Gutachten für Feuersalamander

*Revitalisierung des Rorbachs in Steinmaur; Seite 4*

## Voller Saal – Starke Geschichten

*Erfolgreiche DV in Birmensdorf; Seite 5*

Anmeldung unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt.



*Unter fachkundiger Leitung die Pflanzen und ihre Lebensweise kennenlernen. (Bild: BirdLife Zürich)*

### Jetzt ausgeschrieben: Feldbotanik-Kurs 2014/15

Auch im nächsten Jahr wieder im Programm: der Feldbotanik-Kurs. Im Kurs wird grundlegendes Wissen zu Pflanzenfamilien, Arten und ökologischen Zusammenhängen vermittelt. Kursziele sind: Kenntnis von ca. 300 Arten, Beherrschen von Grundlagen in Systematik und Ökologie sowie Übung im Umgang mit Bestimmungsliteratur. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Der Feldbotanik-Kurs dauert drei Semester von März 2014 bis August 2015. Er beinhaltet rund 18 Theorieabende sowie 10 Exkursionsstage und wird im Sommer 2015 mit einer Prüfung abgeschlossen.



*Im Libellen-Grundkurs die gebänderte Prachtlibelle und ihre Verwandten näher kennen lernen. (Bild: Michael Gerber)*

### Vorschau: Insekten+Spinnentiere oder lieber Libellen?

Was ist der Unterschied zwischen einem Käfer und einer Wanze? Diese und weitere Fragen werden im Grundkurs Insekten und Spinnentiere beantwortet. Der Kurs findet im Mai und Juni statt und besteht aus fünf Theorieabenden und zwei Exkursionen.

Welche Libellenart fliegt da über den Teich? Im Libellen-Grundkurs lernen Sie die häufigen Arten zu bestimmen und erfahren mehr über ihre Lebensweise. Er dauert von April bis Oktober und beinhaltet je sechs Theorieabende und Exkursionen.

Die Kurse werden im Januar ausgeschrieben. Tragen Sie sich bereits jetzt auf die Interessentenliste ein: [www.birdlife-zuerich.ch/kurse](http://www.birdlife-zuerich.ch/kurse) > Interessentenliste.



*Die Pfingstexkursion 2014 führt auch in die Petite Camargue Alsacienne. (Bild: J.J. Diemer / zvg)*

### Pfingstexkursion 2014 im Baselbiet und angrenzenden Ausland

Vielfach bekannt ist die Petite Camargue Alsacienne, ein Gebiet mit Trocken- und Feuchtvegetationen am Canal der Huningue im Elsass, wo noch die Nachtigallen schluchzen und der Pirol jodelt.

Wer aber kennt den Tüllinger Hügel? Ein Relikt der traditionellen Kulturlandschaft im Markgräfler Hügelland, wo der Gartenrotschwanz nicht selten ist und sich auch Wiedehopf und Wendehals zu Hause fühlen. Und wer weiss wo der Blauen-Südhang liegt? Eine national bedeutende Magerweide im östlichsten Jura, in welcher zahlreiche Orchideen blühen und die ein Paradies für Neuntöter, Goldammer und etliche Schmetterlinge bilden.

Auf der Pfingstexkursion 2014 werden diese spannenden Gebiete unter kundiger Leitung erwandert. Wenn auch im Juni einige Vogelarten bereits mitten im Brutgeschäft stecken und sich sehr heimlich verhalten, lässt sich sicher die eine oder andere Rarität hören oder blicken. Andererseits ist dann eine gute Zeit für die Flora, die nach kühleren Maitagen in voller Pracht erblüht.

7. bis 9. Juni 2014

### Ornithologische und botanische Sektions-Grundkurse

In verschiedenen Regionen des Kantons werden ab Februar ornithologische oder botanische Grundkurse durchgeführt. Nutzen Sie die Gelegenheit und lernen Sie die häufigsten Vogelarten in Ihrer Umgebung kennen. Oder interessieren Sie sich mehr für Pflanzen? Entdecken Sie die häufigsten Pflanzen in Ihrer Umgebung in einem botanischen Grundkurs. Informationen, in welchen Regionen ein ornithologischer oder botanischer Grundkurs durchgeführt wird, finden Sie auf unserer Website unter Kurse & Veranstaltungen > Grundkurse

### Vielfältige Funktionen für Mitwirkende

Suchen Sie einen Referenten für einen spannenden Anlass? Möchten Sie dafür einen schönen Flyer erstellen? Vorstandsmitglieder von Sektionen haben auf [birdlife-zuerich.ch](http://birdlife-zuerich.ch) > Mitwirkende solche und weitere Möglichkeiten. Zur Nutzung dieser Funktionen wird durch die Geschäftsstelle ein Login eingerichtet. Bereits Registrierte haben mit „Passwort vergessen“ die Möglichkeit, sich ein gültiges Passwort zukommen zu lassen.

## 9:9 Unentschieden nach der 1. Halbzeit

Drei Umweltziele haben die kantonalen Umweltverbände für die Kantonsratslegislatur 2011-15 gesetzt: Biodiversität fördern, Bodenverbrauch eindämmen und Energiewende einleiten. Die Halbzeitbilanz der Abstimmungsergebnisse, die für die Beurteilung der Umweltfreundlichkeit der politischen Fraktionen beigezogen wurden, ist mager.

### *Biodiversitätsförderung: Erfolge im Abwehrkampf*

Bei den Abstimmungen zur Biodiversität gingen mit 5 von 7 Entscheidungen die Mehrheit zwar zugunsten der Natur aus. Dieses Resultat darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass zurzeit nur wenige Vorstösse oder Vorlagen hängig sind, die über den Status Quo hinaus echte Verbesserungen für die Förderung der Biodiversität bringen würden. Es ist zumindest gelungen, einzelne Streichungs- und Kürzungsanträge abzuwehren. Der Handlungsbedarf ist hier aber gross und wir werden ihn künftig zusammen mit unseren Partnerorganisationen Pro Natura und WWF Zürich verstärkt angehen.

### *Bodenverbrauch eindämmen: Mehr Worte als Taten*

Das Problem des weiterhin rasanten Bodenverbrauchs für Siedlungen, Strassen etc. ist in den Köpfen vieler Leute angekommen. National haben die angenommene Zweitwohnungsinitiative und die Änderung des Raumplanungsgesetzes für Aufsehen gesorgt und ihre Umsetzung ist brandaktuell. Kantonal geben vor allem die Auswirkungen der Kulturlandinitiative zu reden. Doch wer hier erwartet, dass die Mehrheit des Kantonsrats für einen haushälterischen Umgang mit dem Boden einsteht, sieht sich getäuscht. Nur 2 von 8 Mal stimmte der Rat in diesem Zusammenhang für die Anliegen der Umwelt.

### *Energiewende einleiten: Die Nagelprobe steht erst bevor*

Zur Energiewende ist das beobachtete Abstimmungsverhalten noch zu wenig aussagekräftig. Hier kommen in der zweiten Legislaturhälfte diverse energiepolitische Geschäfte in den Rat, darunter der Energieplanungsbericht. Insgesamt gingen von den 18 Umwelt-Abstimmungen im Kantonsrat bei Halbzeit neun zugunsten und neun zuungunsten der Umwelt aus.

### *Bei genauerem Hinsehen entdeckt man Spannendes*

Umweltpolitisch spaltet sich der Zürcher Kantonsrat hauptsächlich in zwei Lager: Grüne/AL, GLP und SP sind top – SVP, BDP, FDP und EDU sind flop. In der Mitte stehen EVP und CVP. Genauer hingeschaut ergeben sich aber einige interessante Aussagen.

Die BDP als neue Partei steht Umweltanliegen ausserordentlich skeptisch gegenüber. Dies entgegen dem Bild, das aus parteieigenen Mitteilungen und aufgrund der bundesrätlichen Energiepolitik entstehen könnte. Mehr als 4 von 5 Mal stimmte sie gegen die Umwelt.

Die Mitteposition der EVP kommt zustande, indem sie in Biodiversitätsfragen konsequent zugunsten der Pflanzen und Tiere, in raumplanerischen Fragen aber fast ebenso konsequent dagegen entscheidet. Etwas abgeschwächt gilt dasselbe für die CVP.

Der Umweltnuller der SVP ist Programm. Das, obwohl der Zürcher Bauernverband keine Gelegenheit auslässt zu betonen, Landwirtschaftsland müsse erhalten werden. Die „Saat“ scheint in der Bauernpartei SVP aber nicht aufzugehen. Jedenfalls stimmt sie durchwegs dagegen, den Bodenverbrauch einzudämmen – und die Bauern ziehen mit. Weitere Infos im Web unter: [birdlife-zuerich.ch/umweltziele](http://birdlife-zuerich.ch/umweltziele)



*Zur wirkungsvollen Förderung der Biodiversität sind neue politische Vorstösse gefragt. (Bild: Blühende Frauenschuh-Orchideen, Max Reutlinger)*



*Siedlungen, Strassen und weitere Infrastrukturanlagen sind hauptverantwortlich für den immensen Bodenverbrauch. (Bild: Parkplatz Opfikon, Pro Natura)*



*In der Solarenergie steckt noch viel ungenutztes Potenzial im Siedlungsraum. (Bild: [www.jugendsolar.ch](http://www.jugendsolar.ch))*

## JA zur Förderung erneuerbarer Energien



*Sollen Gemeinden die Möglichkeit erhalten, im Siedlungsgebiet spezielle Energiezonen einzuführen? Darüber stimmen wir im Kanton Zürich am 9. Februar ab. (Bild: Kampagnenlogo)*



*Schüler in Burgdorf beim Einsetzen von Solarmodulen auf dem Schulhausdach. (Bild: www.jugendsolar.ch)*

### *Erneuerbare Energie sinnvoll nutzen*

Bei Neubauten oder Sanierungen werden erneuerbare Energiequellen nur selten ausreichend genutzt. Viele Dächer eignen sich dazu, mit Sonnenenergie Strom oder Warmwasser zu produzieren. Das Potenzial im Kanton Zürich ist dabei längst nicht ausgeschöpft.

### *Die Idee: Energiezonen in Bau- und Zonenordnungen*

Neu könnten Gemeinden nach einer vom Volk genehmigten Zonenplanänderung Gebiete bezeichnen, in denen erneuerbare Energien konsequent genutzt werden. So könnte in gut besonnten Wohngebieten das Gewinnen von Warmwasser mit Solarenergie zur Norm werden. Die Bau- und Zonenordnung könnte aber auch offen lassen, welche erneuerbaren Energien eingesetzt werden und nur einen höheren Anteil als die geltenden 20 Prozent anordnen. Die Gemeinden erhalten damit ein neues Instrument für ihre kommunale Energiepolitik. Ob sie dieses Planungsinstrument nutzen und wie sie es ausgestalten, entscheiden sie und ihre Stimmbürger selbst. Heute verleiht das kantonale Recht den Gemeinden keine Kompetenzen, die energetischen Anforderungen in der Bau- und Zonenordnung zu verschärfen.

### *Mehr Spielraum für die Gemeinden*

Die Energiewende braucht neben Wirtschaft, Bevölkerung, Bund und Kantonen auch das Engagement der Gemeinden. Sie können lokal handeln. Viele Gemeinden setzen sich bereits aktiv für die Energiewende ein, indem sie Energiestädte werden. Mit dem neuen Instrument der Energiezonen kann die Nutzung der Sonne und anderer erneuerbarer Energien gestärkt und das nachhaltige Bauen gefördert werden – ohne Kosten für die Gemeinden.

### *Ein wichtiges Signal für die ganze Schweiz*

Ein JA für die Energiezonen am 9. Februar 2014 zeigt, dass die Zürcher Bevölkerung hinter der Energiewende steht. Das ist auch ein wichtiges, positives Signal für die nationale Energiepolitik.

## Gut gemacht! *Thomas Kuske, Geschäftsführer*

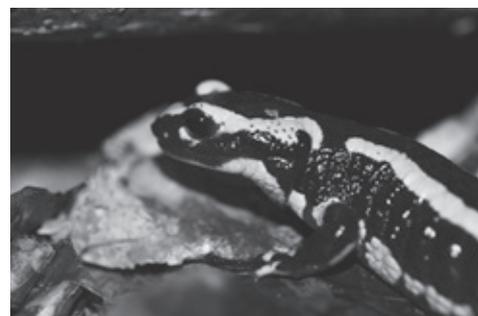
### *Steinmaur: Bachprojekt für Feuersalamander optimiert*

Was tun, wenn Bauprojekte Rote Liste-Arten und ihre Lebensräume gefährden?

Diese Frage stellte sich Mitgliedern des NVV Steinmaur im Zusammenhang mit der Erschliessung des Quartierplangebiets Ror nördlich der Wehntalerstrasse am Siedlungsrand von Nieder-Steinmaur. Der hindurch fließende Rorbach wird innerhalb der Bauzone verlegt und ab dem neuen Siedlungsrand unter der SBB-Linie hindurch bis zur Mülliweiherstrasse revitalisiert und hochwassersicher ausgebaut. NVV Steinmaur-Vorstand Christian Dünki hat während der

öffentlichen Auflage im Oktober Unterstützung für eine Einsprache auf der Geschäftsstelle gesucht.

Am Weg entlang der Bahnlinie wurden wiederholt und gleichzeitig mehrere Feuersalamander gesichtet, zuletzt 6 Adulte im September 2013. Da wuchs die Sorge, dass das vermutlich wichtige Larvenabsetzgewässer mit Zuflüssen und Ufergehölzen im Projekt Schaden nehmen könnte. Als Rote Liste-Art mit Status verletzlich braucht es für Eingriffe in Lebensräume Ausnahmegewilligungen (NHV Art. 14 und 20). Nun wird ein Amphibienschutz-Gutachten erstellt, bevor es mit dem Projekt weiter gehen kann.



*Je früher gefährdete Arten bekannt werden, desto besser, denn für Eingriffe in deren Lebensraum braucht es Ausnahmegewilligungen. Am Rorbach wird die Situation für die Feuersalamander nun von einem Amphibienspezialisten beurteilt.*

*(Bild: Barbara Vincenz)*

## 10 Jahre aktiv im Vorstand – Dank an Röbi Bänziger



*Röbi Bänziger hat in seiner Zeit als Präsident der Kommission Grundlagen und Forschung die Zürcher Brutvogelkartierung 2006–08 begleitet. Er hat sich stets dafür eingesetzt, dass die Arbeit von BirdLife Zürich auf soliden Grundlagen beruht, die seine Kommission erarbeiten half.*

*Der Vorstand dankt Röbi für seine wertvolle Mitarbeit! Er bleibt als Verwaltungsrat der Orniplan bis auf weiteres für den Verband aktiv.*

*(Bild: zvg)*

10 Jahre lang hat sich Röbi Bänziger als Präsident der Kommission Grundlagen und Forschung im Vorstand von BirdLife Zürich engagiert. Die Kommission stellt Grundlagen für die Naturschutzarbeit des Verbandes bereit. In enger Zusammenarbeit mit unserem Ökobüro Orniplan und der Fachstelle Naturschutz zum Beispiel das Projekt Avimonitoring, die Überwachung der Brutvögel des Kantons Zürich.

Mit seiner Ehrlichkeit, Gradlinigkeit und seinen Kenntnissen nicht nur im Bereich Ingenieurwesen, sondern eben auch im Naturschutz, im Abwickeln grosser Projekte, aber auch in der Unternehmensführung, hat er sehr viel Know-How in den Verband getragen. Sein Verständnis von Natur und Naturschutz ist sehr breit. Er will etwas tun für die ganze Natur, bei der für ihn nicht nur Tiere und Pflanzen dazu

gehören, sondern auch natürliche Prozesse wie die Auendynamik, die Landschaft und Geologie allgemein – und auch der Mensch selber.

Röbi Bänziger ist ein Projekt- und Fachprofi. Das beweist er als Projektleiter seit Beginn der Renaturierung der Thurauen, einem der grössten Naturschutzprojekte in der Schweiz. Er ist aber vor allem auch ein Profi im Umgang mit Menschen. So hat er die seltene Gabe, andere Menschen motivieren zu können. Das kam einst auch dem NVV Birmensdorf zugute, für den er in 11 Jahren Amtszeit als Vorstand und Präsident wohl jährlich mindestens 15 Neumitglieder gewann – weil er sich nicht scheute, die Leute anzusprechen und auf sympathische Art die Aktivitäten des Naturschutzvereins näherzubringen.

DV 2013; *Thomas Kuske, Geschäftsführer*

## Spannende 100xZüriNatur-Geschichten



*Die Referenten (v.l.n.r.) George Angehrn, NHV Egg, Ruedi Schneider, NVV Dachsen, Matthias Griesser vom Andelfinger Naturschutzverein und Walter Hauenstein, NVV Rafzerfeld (nicht auf dem Foto) stellten ihre spannenden Sektionsprojekte für 100xZüriNatur gleich selber vor.*

*(Bild: Fritz Hirt)*

### *Mit Schwung in die zweite Kampagnenhälfte*

Wer hätte gedacht, dass es im dritten Kampagnenjahr von 100xZüriNatur gelingt, einen gehaltvollen Fachmorgen zur Delegiertenversammlung in Birmensdorf mit dem Vorstellen „eigener“ Naturschutzprojekte zu gestalten? Eigene Projekte im Sinn von partnerschaftlich zwischen Sektionen, der Geschäftsstelle von BirdLife Zürich und weiteren Partnern zustande gekommenen Naturschutzmassnahmen. Dass zunehmend „komplexere, gemeinde- oder sektionsübergreifende Projekte realisiert werden“, freut Mathias Villiger besonders, wie er einleitend sagte. Beispielhaft dafür die vier präsentierten Projekte: die in einem Jahr geplante und realisierte 40 Meter lange Trockenmauer zum Vereinsjubiläum des NVV Dachsen; die Hochstammobstgarten-Weide mit elektrischem Schutz von 250 neu gepflanzten Einzelbäumen mit Beteiligung des NHV Egg; die vom An-

delfinger Naturschutzverein geleitete Förderung von Ackerbrütern mit innovativen Ansätzen im Weinland sowie der kleine „Garten Eden“, der auf dem Land von NV Rafzerfeld-Vorstand Walter Hauenstein im Wingert entsteht.

### *Prioritäten 2014 und Finanzentwicklung*

An der eigentlichen DV standen die Prioritäten für das Jahr 2014 und die erstmals erarbeitete 5-Jahres-Finanzplanung im Zentrum. 2014 will der Verband mit einer Bildungsoffensive, der Jahresaktion „Kleingewässer im Wald“ und dem Entwickeln einer Strategie zur Umsetzung des Leitbildes 2010 Schwerpunkte setzen. Der Finanzentwicklung wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt, damit die Rechnungen wie vorausgesagt ab 2016 wieder ausgeglichen oder positiv gestaltet werden können.

### *DV 2014*

Wie im Editorial angekündigt findet die DV am 25. Oktober 2014 in Uitikon statt. An der diesjährigen DV in Birmensdorf wurde ein anderes Datum kommuniziert, welches aber mangels geeigneten Saals vorverschoben werden musste.

Uns vom Vorstand ist bewusst, dass dieser Termin im Clinch mit Arbeitseinsätzen von Sektionen sein kann. In Zukunft wollen wir die DV denn auch immer am ersten Samstag im November durchführen.

### *Ressourcen (Finanzen)*

Der Verband ist in den letzten Jahren deutlich aktiver geworden. Brutvogelkartierung, Avicom und Kampagne 100xZüriNatur sind die grössten Projekte, die in den letzten 5 Jahren liefen oder noch im Gang sind. Im Weiteren haben wir beschlossen, das Ausbildungsangebot deutlich auszubauen. Parallel zu diesen Tätigkeiten ist die Geschäftsstelle

grösser geworden. Diese Projekte bedingen selbstverständlich finanzielle Ressourcen. In den letzten Monaten haben wir uns im Vorstand ausführlich damit beschäftigt, wie wir diese für weitere Projekte sichern und beschaffen können.

### *Strominstallationen*

Durch Kollision mit Freileitungen kommen in der Schweiz hauptsächlich Greifvögel (Uhu, Rotmilan, Mäusebussard) und Weissstörche zu Tode. Besonders tragisch sind rapportierte Todesfälle des seltenen Uhus in Stadel und Ottenbach.

Massnahmen zur Lösung des Problems sind bekannt und die Leitungsverordnung verlangt vogelsichere Mastkonstruktionen und eine Berücksichtigung des Vogelschutzes bei der Trassenführung. Der Vorstand hat deshalb entschieden, diesem Problem nachzugehen und in einem ersten Schritt mit den Stromnetzbetreibern Kontakt aufzunehmen.



*Verbrannter Flügel eines durch Stromschlag auf einem Mast getöteten Uhus. Gefährliche Strominstallationen müssen möglichst vollständig verschwinden.*

*(Bild: Adrian Aebischer)*

## Aus der Geschäftsstelle; *Thomas Kuske, Geschäftsführer*

### *Kräfte bündeln für mehr Wirkung*

Anfangs November ist unser erster Versand an die Mitglieder der Sektionen, welche unserem neuen Kommunikationskonzept gefolgt sind und uns die Adressen zur Mitbenützung frei gegeben haben, bei den Leuten zuhause eingetroffen. Es ist eine kurze Präsentation der aktuellen Projekte von ZVS/BirdLife Zürich und eine Vorstellung der ganzen BirdLife-Familie. Verbunden damit ist der Aufruf, sich für die Versände der elektronischen und gedruckten Informationen anzumelden. Nur wenn wir unsere Kräfte bündeln und uns stärker – gerade auch kommunikativ – vernetzen, erreichen wir noch mehr Wirkung. Diese zeigt sich dann zum Beispiel in weiteren überzeugenden 100xZüriNatur-Projekten, einem breiten Kurs- und Veranstaltungsangebot und in attraktiven Exkursionen, welche auch neue Leute auf die Sektionen und den Verband von BirdLife aufmerksam machen. In diesem Sinn gilt dieser Aufruf auch für Sie als Leser, sofern Sie sich noch nicht für unseren elektronischen Newsletter eingetragen haben. Anmeldung auf:

[birdlife-zuerich.ch/newsletter](http://birdlife-zuerich.ch/newsletter)

### *Nachfolgerin für Kommunikationsstelle*

Ab Januar 2014 steigt Susanna Hübscher mit einem 60%-Pensum auf der Geschäftsstelle ein. Sie tritt die Nachfolge von Sandra Schwarz an, die uns per Ende Oktober verlassen hat. Wir danken Sandra für ihre Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft viel Glück.

Mit ihrer Erfahrung als Journalistin, mehrjährigen Mitarbeit in der Redaktion von Netz Natur beim Schweizer Fernsehen und der selbständigen Tätigkeit als Mitinhaberin einer Filmproduktionsfirma wird Susanna viel Know-How in unser Team einbringen. Susanna hat einen Abschluss in visueller Kommunikation FH, ist Mutter von zwei Kindern und wohnt in Zürich.

### *Kantonale Exkursionen 2014*

Für das kommende Jahr wird zusammen mit Sektionen und weiteren Partnern wieder ein attraktives Exkursionsprogramm für den Kanton Zürich angeboten. Es führt in Gemeinden von acht der zehn Wirkungsgebiete unserer Regionalgruppen. Dabei locken von Löffelenten bis Moorbläuling und Biber bis Permakultur ein breites Spektrum an attraktiven Arten und Themen. Das Programm liegt diesem Heft bei. Ergreifen Sie die Chance und entdecken Sie einige der schönsten Ecken des Kantons Zürich.



*Susanna Hübscher nimmt ihre Arbeit als Kommunikations- und Fundraisingbeauftragte auf der Geschäftsstelle ab Januar 2014 auf.*

*(Bild: zvg)*

### Mehr Lebensraum zwischen Wald und Feld

Die scharfe Trennung zwischen Wald und Kulturland, wie wir sie heute fast überall finden, ist erst seit wenigen Jahrzehnten die Regel. Jetzt soll der Übergang Wald - Kulturland an geeigneten Orten wieder möglichst breit werden: Da geht der geschlossene Wald flussend über in extensiv bewirtschaftetes Kulturland, das mit Einzelbäumen und Hecken bestanden ist. Ein solcher breiter Übergang bietet gegenüber Wald oder Feld und Wiesen allein viel mehr Tier- und Pflanzenarten Lebensraum, zum Beispiel für Neuntöter, Goldammer, Wendehals oder Gartenrotschwanz. Die Förderung breiter Übergänge zwischen Wald und Kulturland ist das Jahresthema 2014 der Kampagne „Biodiversität – Vielfalt im Wald“ des SVS/BirdLife Schweiz.

### Schweizer Bevölkerung will Biodiversität schützen

97% der Bevölkerung wollen die Biodiversität für künftige Generationen schützen. So das Ergebnis der neusten Umfrage zum Thema Biodiversität vom September 2013. 83% finden, dass die Biodiversität geschützt werden muss, weil es keine menschliche Existenz ohne die biologische Vielfalt gibt. Das zeigt gut, wie aktuell der SVS/BirdLife Schweiz mit seiner kürzlich erschienenen Broschüre „Biodiversität und Ökosystemleistungen“ ist. Das Heft fasst das Wissen über die Leistungen der biologischen Vielfalt umfassend zusammen und soll deren Bedeutung noch besser bekannt machen. Mit Beschluss und Umsetzung des Aktionsplans Biodiversität ab 2014, wird in Medien und Politik der Begriff der Biodiversität

wieder häufig auftauchen: Zeit, der Bevölkerung die immense Bedeutung aufzuzeigen, die Biodiversität für uns alle hat. Die Broschüre kann weiterhin beim SVS bestellt werden.

### Gutes Jahr für den Wachtelkönig

2013 registrierte der SVS/BirdLife Schweiz in der Brutzeit schweizweit 30 Wachtelkönige. Das ist deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 24. Dieses Jahr hielten sich 14 der bedrohten Wiesenbrüter je längere Zeit in einer Wiese auf, fünf brüteten sicher. Der SVS/BirdLife Schweiz sucht jährlich mit Helfern nach Wachtelkönigen und versucht, mit Bauern Verträge abzuschliessen, damit die Mahd viel später als üblich stattfinden kann. Nur so hat der Wachtelkönig eine Chance, in der Schweiz zu brüten.

Pro Natura Zürich; Andreas Hasler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, pronatura-zh@pronatura.ch, www.pronatura-zh.ch

### Höhlenbewohner-Tiere im Verborgenen

Das Pro Natura Schiff sticht wieder in See – beziehungsweise es entführt die Besucher/-innen mitten in Zürich in die geheimnisvolle Welt der Höhlen und deren Bewohner. Höhlen könnten unterschiedlicher nicht sein: Von der Baum- über die Erd- bis zur Felshöhle gibt es alle Grössen und Formen, und auch die darin herrschenden Bedingungen sind sehr unterschiedlich. Kein Wunder, wählen sich die Tiere sehr genau aus, in welcher Höhle sie wohnen oder zumindest kurzfristig einen Besuch abstatten wollen. Wer genau in welcher Höhle zuhause ist, wo dieses Zu-

hause typischerweise zu finden ist, wann sich die Tiere dort aufhalten – all das sei hier noch nicht verraten. Klar ist aber, dass auch Kenner/-innen die eine oder andere Überraschung erleben, was alles aus Sicht eines Tieres eine Höhle sein kann.

Als Besucher willkommen sind auch Gruppen, die auf einer Führung einen vertieften Einblick in das Thema erhalten.

Reservieren Sie sich Ihren Termin, entweder auf dem Schiff (Zürich Bürkliplatz, 15.2.–16.3.2014) oder im Wildnispark Zürich (Besuchszentrum Sihlwald, 21.3.–2.11.2014). Anmeldung bei Pro Natura Zürich: 044 463 07 74.



In Pro Natura Ausstellungen sind auch lebende Tiere zu sehen. (Bild: Matthias Wüst)

Orniplan; Martin Weggler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, orniplan@orniplan.ch, www.orniplan.ch

### Schutz für die letzten Zürcher Braunkehlchen

Im Rahmen des Artförderungsprogramms von SVS/BirdLife Zürich mit Unterstützung der Fachstelle Naturschutz hat die Orniplan im Hirzelgebiet die allerletzten Braunkehlchen-Brutstandorte 2013 lückenlos überwacht. Die Neststandorte wurden frühzeitig lokalisiert. Ein gefährdetes Gelege konnte dadurch geschützt werden, dass die Wiese mit dem Nest 10 Tage später gemäht wurde. Der kurzfristig vereinbarte Mahdaufschub erlaubte ein erfolgreiches Ausfliegen der Brut. Somit konnten beide noch verbliebenen Braunkehlchen-Paare 2013 ihre Jungen erfolgreich zum Ausfliegen bringen.

### Keine Wohnungsnot mehr für Dohlen am Schloss Mörsburg in «Oberi»

Das Schloss Mörsburg in Oberwinterthur steht auf einer erhabenen Anhöhe mit phantastischer Rundschau. Das Dach und die Jahrhunderte alten Mauern wurden 2013 durch die Stadt Winterthur saniert. Die Orniplan hat in Absprache mit dem Bauherren erreicht, dass die Nischen für Turmfalken im Mauerwerk offen blieben und neu 6 Nistplätze für (Turm-) Dohlen an der Ostseite des Turms angebracht wurden. Die Neuinstallation erfolgte mit Unterstützung durch den OV Oberwinterthur und Umgebung, der Stadtgärtnerei Winterthur und dem Schlosswart Marco Jacober.



Marco Jacober, Schlosswart auf der Mörsburg in Oberwinterthur, beim Anbringen neuer Dohlen-Nistkästen am 3. September 2013. (Bild: Orniplan AG)

## Abheben im Neeracherried



In der Jubiläumssaison steht im Neeracherried der Vogelflug im Zentrum.  
(Bild: Beat Walser)

Öffnungszeiten bis Mitte März 2014:  
Jeweils am 2. Sonntag des Monats (8.12., 12.01., 9.02., 9.03.)  
von 9 – 16 Uhr

Nächstes Jahr feiert das SVS-Naturschutzzentrum sein 15-jähriges Bestehen mit verschiedenen Jubiläumsaktivitäten, mit der Sonderausstellung „Fliegen wie die Vögel“ und mit einer Erneuerung der Besucherinformation. Im Projekt „Das Neeracherried beflügeln“ – für das Spenden sehr erwünscht sind – plant der SVS/BirdLife Schweiz auch Schutzprojekte für Eisvogel, Lachmöwe und Laubfrosch und eine weitere Ökologisierung des Zentrums. Es lohnt sich gleich mehrfach, das Zentrum in der nächsten Saison privat oder in der Gruppe zu besuchen. Das Team des Zentrums bietet Führungen für Gruppen aller Art, von Vereinen über Schulklassen und Firmen bis zu Verwaltungen, Familien und Kindergeburtstagen an, aber auch Umwelteinsätze, bei denen man selber anpacken kann. Es sind noch Termine frei, wir freuen uns über Ihre Anfrage!

Zurzeit ist es relativ ruhig im Ried, aber so lange die Wasserflächen nicht gefroren sind, halten sich Krick-, Pfeif- und Schnatterenten im Gebiet auf – der Grund, wieso das Neeracherried zusammen mit Greifensee und Pfäffikersee als Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung anerkannt ist. Mit etwas Glück ist auch der Eisvogel zu beobachten, und weil so viele Enten anwesend sind, schauen regelmässig Habicht, Wanderfalke oder Kornweihe vorbei.

Informationen und Kontakt:  
SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried  
neeracherried@birdlife.ch, [www.birdlife.ch/neeracherried](http://www.birdlife.ch/neeracherried)

8 – BirdLife Zürich Info 4/2013

### AGENDA

100xZüriNatur: **Jahresaktion „Kleingewässer im Wald“**  
SVS-Kampagne: Biodiversität – Vielfalt im Wald

#### Verbandsveranstaltungen 2014:

OI-Tagung: 1. März 2014, Volkshaus, Zürich  
DV BirdLife Zürich: **25. Oktober 2014, Uitikon**

#### Exkursionsprogramm 2014 „Wo Natur zum Erlebnis wird“

Sa, 1. Februar 2014 Wintergäste am Pfäffikersee  
Sa, 29. März 2014 Frühlingserwachen im Eigental  
Sa, 3. Mai 2014 Artenförderung in und um Hünikon  
Sa, 17. Mai 2014 Uferschwalben und Biber als Ingenieure  
So, 1. Juni 2014 Biodiversität auf dem Acker  
Sa, 17. Juli 2014 Biohof Froberg - Vogelschutz & Bioprodukte

#### Aktuelle Kurse und Veranstaltungen

Ab 13./14. Jan. 2014: Feldornithologie-Kurse 2014/15  
25. Jan./1. Feb. 2014: Praxiskurs Motorsäge  
Ab Februar 2014: Diverse Ornithologische und botanische Grundkurse der Sektionen  
Ab März 2014: Feldbotanik-Kurs 2014/15  
Ab April 2014: Libellen-Grundkurs  
Ab Mai 2014: Grundkurs Insekten und Spinnentiere  
7. bis 9. Juni 2014: Pfingstexkursion 2014

Mehr Informationen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)



**DV 2014: geändertes Datum!**  
25. Oktober 2014, Uitikon

### IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich  
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich  
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30  
E-Mail [info@birdlife-zuerich.ch](mailto:info@birdlife-zuerich.ch) [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)  
Redaktion: Thomas Kuske, Andrea Funk  
Titelbild: Stefan Wassmer (Pirol, Vogel des Jahres)  
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg  
Produktion: Thomas Kuske  
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 6.1.2014  
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 2100 Stück  
ISSN 1663-5698